

# Tram-Pläne auch Fernsehthema

## MAINZELBAHN II Diskussion bei „Reiss und Leute“

**MAINZ** (ari). Die kontroverse Debatte um die geplante neue Straßenbahnlinie vom Mainzer Hauptbahnhof bis auf den Lerchenberg ging gestern Abend vor Fernsehkameras in die nächste Runde. Bei der vom SWR ausgestrahlten Live-Sendung „Reiss und Leute“ diskutierten Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Forschung lebhaft mit Moderatorin Beatrix Reiss über die vermeintlichen Vor- und Nachteile der Mainzelbahn und verdeutlichten dabei ihre gegensätzlichen Standpunkte.

Das Fazit des rund halbstündigen Meinungsaustausches vor dem Bürgerhaus war schnell gezogen: Es gibt weiterhin viel Gesprächs- und Informationsbedarf auf allen Seiten, die Auffassungen über den möglichen Nutzen und Schaden der Trasse liegen nach wie vor weit auseinander. Durch schallendes Gelächter und Zwischenrufe während der Statements von MVG-Geschäftsführer Jochen Erlhof und Grünen-Fraktionssprecherin Katrin Eder äußerten einige der knapp 100 Anwesenden zudem mehrfach ihren Unmut über die Baupläne, die auch Marienborns Ortsvorste-

her Bernd Noll (CDU) äußerst kritisch sieht: „Für Marienborn sehe ich bis jetzt nicht einen einzigen Vorteil.“ Rolf Rohrbach, Sprecher der Bürgerinitiative (BI) „Mainzelbahn – Nein Danke!“ brachte die Grundstimmung der BI auf den Punkt. „Wir sind grundsätzlich für einen guten ÖPNV in Mainz. Das Projekt ist aus wirtschaftlichen Gründen jedoch äußerst fragwürdig, der Bedarf ist nicht da.“ Einen weiteren negativen Aspekt sieht Prof. Hans Wolfgang Spiess, Direktor des Max-Planck-Instituts: „Die Spitzenforschung setzt Spitzengeräte ein. Die Straßenbahn erzeugt Magnetfelder, die die Messgeräte stören.“

Während Katrin Eder vehement für die Mainzelbahn warb („Eine Straßenbahn ist ein 'Null Emissions-Verkehrsmittel', das mit Ökostrom betrieben wird und keine Schadstoffe ausstößt“), erklärte Erlhof: „Die 70 Millionen Euro sind laut Gutachten betriebswirtschaftlich und volkswirtschaftlich gut investiert.“ Peter Pferdekemper (Bund der Steuerzahler) konterte: „Warum soll eine Tramlinie, die keiner vermisst hat, den besten Kostendeckungsgrad erzielen?“

Das war massiver Widerstand.

Frau Reiss machte keinen Hehl daraus, was sie von der Stadionbahn hält. Nichts.

Ortsbeirat und Ortsvorsteherin Lerchenberg auf Tauchstation